

Theologisches Forum Christentum – Islam

Verantwortung für das Leben Ethik in Christentum und Islam

Stuttgart-Hohenheim 29. Februar – 2. März 2008

Die Verantwortung für das eigene wie für das fremde Leben gehört mit zu den Grundlagen theologischer Anthropologie und Ethik in Christentum und Islam. Muslime und Christen sehen sich heute angesichts globaler Krisen (z. B. Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Pandemien, Ressourcenverknappung) und der wissenschaftlichen Fortschritte in Medizin und Technik (z. B. Stammzellenforschung, Gentherapie, Pränataldiagnostik) neuen ethischen Fragen und Herausforderungen gegenüber.

Daher soll nach gemeinsamen theologischen Grundlagen einer Lebensethik in Christentum und Islam sowie nach Unterschieden in den Begründungszusammenhängen gefragt werden, wobei auch säkulare Kontexte sowie die Auseinandersetzung mit nichttheologischen Ethiken zu berücksichtigen sind. „Verantwortung“ (arab. mas’ūliyya) soll als Leitbegriff dienen, der ausgehend von der individuellen Verantwortung auch die gemeinschaftliche Verantwortung für die Gestaltung sozialer Institutionen und Ordnungen umfasst.

Auf der Basis einer theologisch begründeten Lebensethik, die von der unveräußerlichen Würde des Menschen ausgeht, werden sodann konkrete ethische Konflikt- und Problemfelder erörtert und theologisch vertieft: Wo beginnt, wo endet schutzwürdiges menschliches Leben? Was ist verantwortliches wirtschaftliches Handeln in nationalem und globalem Kontext? Wie sollen und können wir in Ehe und Familie sowie zwischen den Generationen verantwortlich zusammenleben? Wie ist das politische Gemeinwesen national wie global zu gestalten, damit es dem Leben förderlich ist und dient? Schließlich stellt sich Muslimen und Christen gleichermaßen die Frage, wie sie ihre ethischen Prinzipien und Überzeugungen in die gesellschaftlichen, politischen und damit auch rechtlichen Diskussions- und Entscheidungsprozesse einbringen können.

Das „Theologische Forum Christentum – Islam“ ist ein wissenschaftliches Netzwerk und Diskussionsforum im Bereich Christlich-Islamischer Studien. Zielgruppe des Forums sind TheologInnen, Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen (fortgeschrittene Studierende mit entsprechendem Studienschwerpunkt, DoktorandInnen, HabilitandInnen, ProfessorInnen), die sich in der Forschung und/oder in praktischen Arbeitsfeldern mit dem Verhältnis von Islam und Christentum befassen.

Freitag, 29. Februar 2008

- | | |
|-----------|--|
| 18.00 Uhr | Abendessen |
| 19.00 Uhr | Einführung in die Tagung – kurze Vorstellungsrunde
(Dr. Hansjörg Schmid/Dr. Bülent Ucar, Universität Osnabrück) |
| 19.45 Uhr | Eröffnungsvortrag
Christian – Muslim – Secular. Is there a Common Ethical Basis?
Prof. Dr. Maysam al-Faruqi (Georgetown University, Washington)
Vorstellung und Einführung durch Prof. Dr. Klaus Hock |
| 21.30 Uhr | offener Abend (Büchertisch, Poster) |

Samstag, 1. März 2008

7.45 Uhr Morgenlob

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr **Vor Gott – für die Geschöpfe**

Grundlinien einer christlichen Ethik der Weltverantwortung

Dr. Heike Baranzke (Universität Bonn)

Erwiderung: Prof. Dr. Abdullah Takim (Universität Frankfurt)

anschließend Diskussion

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr **What we could do but should not be doing: Drawing the redline in Islamic Theology and Law**

Prof. Dr. Ahmet Hadi Adanalı (Universität Ankara)

Erwiderung: Prof. Dr. Ulrike Bechmann (Universität Graz)

anschließend Diskussion

12.30 Uhr Mittagessen

ab 14.00 Uhr Kaffee und Tee

14.15 Uhr - **Offenes Forum (Forschungsvorhaben, Projekte, Kurzberichte)**

15.45 Uhr

1. Dr. Martin Bauschke (Stiftung Weltethos, Berlin), Abraham im Koran/Islam
2. Prof. Dr. Ulrike Bechmann (Universität Graz), Abraham und die anderen
3. Dr. Elhadi Essabah (Frankfurt), Die Gerechtigkeit Gottes und das Problem des Bösen in der Welt aus einer islamischen Perspektive
4. Dr. Erdal Toprakyan (Mannheim), Das osmanische Petitionswesen (mezalim) seit dem 18. Jahrhundert zwischen Kontinuität und Modernisierung
5. Prof. Dr. Xhabir Hamiti (Faculty of Islamic Studies, Pristina), Twentieth Century Albanian Studies on the Qur'an
6. Senad Kusur (Faculty of Islamic Studies, Sarajevo), Ethische Fragen gestellt durch Fatwas in Bosnien und Herzegowina
7. Dr. Chris Hewer (St. Ethelburga's Centre for Reconciliation and Peace, London), A New Distance Learning Programme on „Understanding Islam“
8. Dr. Mizrap Polat (Universität Osnabrück), Der Erweiterungsstudiengang "Islamische Religionspädagogik"
9. Prof. Dr. Wolfram Reiss (Universität Wien), Neue Entwicklungen in der Schulbuchforschung: Das Christentum in Schulbüchern islamisch geprägter Länder
10. Dr. Agata Nalborczyk (Universität Warschau), Der christlich-islamische Dialog in USA – einige Initiativen
11. Dr. Reinhard Kirste (Intra, Nachrodt-Wiblingwerde), Der Intra Projektpreis

weitere Poster ohne Präsentation:

12. Simone Sinn (Lutherischer Weltbund, Genf), Religious Education in Multireligious Societies. Empowering Children and Youth. Fostering Interreligious Competence
13. Dr. Ayşe Başol-Gürdal (Universität Göttingen), Der Lichtvers. Sura 24 an-Nur – Seine Bedeutung im Kontext der Offenbarung und Grundzüge seiner Auslegung in der islamischen Gelehrsamkeit

16.00 Uhr - **Thematische Foren (Kurzreferate, Textarbeit, Diskussion)**

18.00 Uhr

Forum 1: ... der Mensch ist Ziel, nicht Mittel – Wert und Würde menschlichen Lebens (Bioethik)

Die modernen Entwicklungen in der Biomedizin und Medizintechnik wie In-Vitro-Fertilisation, Stammzellenforschung, reproduktives und therapeutisches Klonen, Organtransplantation u. a. stellen die traditionellen Ethiken von Christentum und Islam vor ganz neue Herausforderungen. Fragen nach den Grenzen des Erlaubten und nach dem Verhältnis zwischen individuellen und gemeinschaftlichen Interessen müssen neu diskutiert werden. Letztlich steht das christliche und islamische Menschenbild im Kontext von Globalisierung und postmoderner Säkularität auf dem Prüfstand. Da-

her wird es in dem Forum auch um die Suche nach religionsübergreifenden bzw. universalisierbaren Kriterien und Prinzipien ethischer Urteilsbildung im Feld der Bioethik gehen.

Dr. Mechthild Herberhold (Ethik konkret, Altena), Individual- und sozialetische Aspekte der Biomedizin – ein Beitrag aus christlicher Sicht

Dr. Dževad Hodžić (Fakultät für Islamische Studien, Sarajevo), Die ethische Verantwortung in der Biotechnologie und das islamische Rechtsprinzip des Gemeinwohls (maslaha)

Moderation: Dr. Abdullah Takim/Dr. Andreas Renz

Beobachter: Dr. Thomas Eich (Universität Bochum)

Forum 2: Was ist verantwortliches wirtschaftliches Handeln? (Wirtschaftsethik)

Die Auseinandersetzung mit der Frage nach verantwortlichem wirtschaftlichem Handeln steht im Spannungsfeld gegenläufiger und schwer miteinander vereinbarere Größen: Effizienz und Solidarität, Sachgemäßes und Menschengerechtes, Gerechtigkeit und Markt... Die besondere Herausforderung für Muslime und Christen besteht darüber hinaus aber nicht nur darin, diese widerstreitenden Größen so aufeinander zu beziehen und ihre Spannungspotenziale möglicherweise so aufzulösen, dass sie gleichermaßen den Erfordernissen einer gelingenden und erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung entgegenkommen und den Menschen dienlich sind. Vielmehr werden sich christliche und islamische Antworten stets daran zu orientieren suchen, was in dieser Angelegenheit dem Willen Gottes entspricht. Wie viel Freiheit hat Gott dem Menschen im Bereich des wirtschaftlichen Handelns eingeräumt? An welchen Prinzipien findet umgekehrt die Freiheit der Ökonomie ihre Grenzen?

Dr. Johannes Frühbauer (Universität Augsburg), Soziale Gerechtigkeit vs. Freiheit des Marktes? – Eine wirtschaftsethische Positionsbestimmung aus der Sicht der Christlichen Sozialethik

Prof. Dr. Dr. h.c. Sefik Alp Bahadır (Universität Erlangen-Nürnberg), Islamische Wirtschaftsethik - eine kritische Bestandsaufnahme

Moderation: Prof. Dr. Klaus Hock/Dr. Jutta Sperber

Beobachter: PD Dr. Simone Rappel (Universität Freiburg)

Forum 3: Wie tragen Islam und Christentum zur verantwortlichen Gestaltung des Gemeinwesens bei? (politische Ethik)

In der Geschichte von Islam und Christentum gab es jeweils lange Phasen einer breiten Überschneidung von Politik und Religion. Im säkularen Staat können Religionen zwar den Versuch unternehmen, ihre ethischen Positionen in politische Diskurse einzubringen, müssen dabei aber kommunikationsfähig gegenüber konkurrierenden Begründungsmodellen bleiben. Wie kann es aus dem theologischen Selbstverständnis von Christentum bzw. Islam heraus zu einer politischen Wirksamkeit der Religion kommen? Zu welcher Art von politischem Engagement sind Christen und Muslime durch die jeweilige theologische Grundgrammatik disponiert, und wo gibt es geschichtliche Varianzen? Mit diesen Fragen soll ein hermeneutisches Gespräch zur „Politikfähigkeit“ der beiden Religionen angestoßen werden.

Dr. Daniel Bogner (Universität Erfurt), Vom Glauben zur Politik – für Christen ein natürlicher Weg oder innere Verdrehung?

Dr. Nader Purnağcheband (Universität Halle), Die politische Ethik „des“ Islam zwischen historischem Anspruch und gegenwärtiger Realität

Moderation: Dr. Hansjörg Schmid

Beobachterin: Dr. Ayşe Başol-Gürdal (Universität Göttingen)

Forum 4: Wie können wir verantwortlich zusammenleben? Partnerschaft, Familie, Generationen (Familienethik)

Begriffe wie Single-Gesellschaft, Lebensabschnittspartner, Dinks, Patchwork-Familie beschreiben gesellschaftliche Trends, mit denen sich die Familienethik auseinandersetzen muss. Sowohl das Christentum als auch der Islam favorisieren die klassische Form der Familie, während der Säkularisierungsprozess der modernen, überwiegend westlichen Gesellschaften dem zuwider läuft. Alternative Lebensformen stehen in diesen Gesellschaften schon lange zur Disposition. Andererseits wird derzeit die Familie als gesellschaftliches Leitbild wiederentdeckt und ist zu einem zentralen Thema politi-

scher Diskussionen geworden. Wieweit können sich Islam und Christentum den neuen Lebensformen öffnen, wo sind von ethischen Grundprinzipien des Christentums und des Islams her Grenzen zu ziehen? Welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind für die Lebensform der Familie erforderlich, und welche politischen Forderungen ergeben sich daraus?

Hamideh Mohagheghi (Universität Paderborn), Die islamische Familie zwischen der Tradition und Gegenwart

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha (Universität Osnabrück), Liebe als Grundlage von Partnerschaft, Ehe und Familie. Thesen aus evangelischer Perspektive

Moderation: Kays Mutlu M.A.

Beobachter: Dr. Halit Öztürk (Freie Universität Berlin)

18.15 Uhr **Kurzstatements der Beobachter und Rückfragen (Plenum)**

19.30 Uhr Grußwort von Bischof Dr. Gebhard Fürst, Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Antwort von Prof. Dr. Abdullah Takım

Verleihung des Preises der George-Anawati-Stiftung für die beiden besten Essays aus der Studienwoche „Christlich-islamische Beziehungen im europäischen Kontext“ (23.-27.7.2007) durch OKR i. R. Heinz Klautke (Hannover), Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Georges-Anawati-Stiftung

Abendessen im Foyer („Schwäbisches Büffet“)

Sonntag, 2. März 2008

7.45 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme an einer Eucharistiefeier mit Pfarrer Tom Kerger (Clemency/Luxemburg)

8.30 Uhr Frühstück

9.30 Uhr **Innerchristliche und innermuslimische Reflexionsrunden**

Leitung: Hamideh Mohagheghi (Universität Paderborn) – Dr. Catherina Wenzel (Humboldt-Universität Berlin)

10.00 Uhr **Konfrontation, Korrektiv, Mitgestaltung – Wie bringen die Religionen ihre ethische Botschaft in die gesellschaftliche Diskussion ein?**

Dr. Bülent Ucar (Düsseldorf)

Prof. Dr. Ulrich Dehn (Universität Hamburg)

(Vorträge und Rückfragen)

11.00 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr **Neue Perspektiven für die Verhältnisbestimmung von Islam und Christentum**

Abschlussdiskussion mit Prof. Dr. Hadi Adanali, Dr. Heike Baranzke, Dr. Bülent Ucar und Prof. Dr. Ulrich Dehn

ausgehend von den Schlussvorträgen und Fragen aus den Reflexionsrunden

Moderation: Dr. Hansjörg Schmid

12.15 Uhr Schlussrunde: Evaluation (Fragebogen), Informationen, Ausblick

12.30 Uhr Mittagessen

Tagungsvorbereitung und -leitung:

Prof. Dr. Klaus Hock (Universität Rostock), Kays Mutlu M.A. (Duisburg), Dr. Andreas Renz (Erzdiözese München-Freising), Dr. Hansjörg Schmid (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Dr. Jutta Sperber (Bayreuth), Prof. Dr. Abdullah Takım (Universität Frankfurt)

Tagungsassistentz: Dagmar Kersten M.A. (Universität Rostock)